

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Erlenbach/Zürich, 1953-04-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erlenbach/Zürich,
am 17. April 1953

Enkelmann

Lieber Kesten, -

Dion behauptet so steif, wie
fest, Sie seien noch in München. Meiner-
seits gedenke ich am Dienstag [den 21.]
gegen Abend in den "Jahreszeiten" einzu-
treffen, und zwar höchstwahrscheinlich in
Gesellschaft dieser armen Kerstin.
Warum, im Einvernehmen mit mir, die
Kiechberger Ärzte beschlossen, ihr [bis
zur nächsten Internierung] die Freiheit
zurückzugeben, erkläre ich Ihnen münd-
lich. Heute nur dies: Sehr möglich,
dass, nach der langen Autofahrt ermü-
det, mein Reisemündel sich gleich
zu Bett begeben wird. Tant mieux
in diesem Falle! Sollte Sie aber
aufbleiben und dinieren wollen, so
wäre es mir überaus lieb, wenn Sie
und Toni uns Gesellschaft leisten
könnten. Ohnedies wird es kein Kleines
und Leichtes sein, alle die Stunden

mit ihr hinzubringen, aus Stehen geschmiedet und ihrem Hahngerede hilflos ausgesetzt. In fremder Gesellschaft nimmt Sie sich zusammen, und dass wirklich Arges vorfiele, brauchten Sie nicht zu befürchten.

Am Mittwoch früh setze ich Sie in den Zug nach Salzburg, wo Sie abgeholt wird.

Sind Sie wirklich noch da und hillens, mitzuwirken, so legen Sie mir doch einen Zettel, --- Unsinn, ich versuche einfach alsbald, Sie zu erreichen.

Erfreuten Dank für die "Dämonen".
Nod habe ich mit der re-Dezerte nicht begonnen, nehme aber das [schön gemachte] Buch mit auf eine Reise, die ~~von~~ im übrigen von A bis Z abscheulich zu Herden verspricht. Nach Berlin muss ich vermutlich auch, des glasigen Schwurken wegen, der sich Klaus Vorleger nennt, - und, kurz, soellen Sie ablesen, ich sähe der Lichtbecke kaum einen.

Wie immer herzlich

E. M.